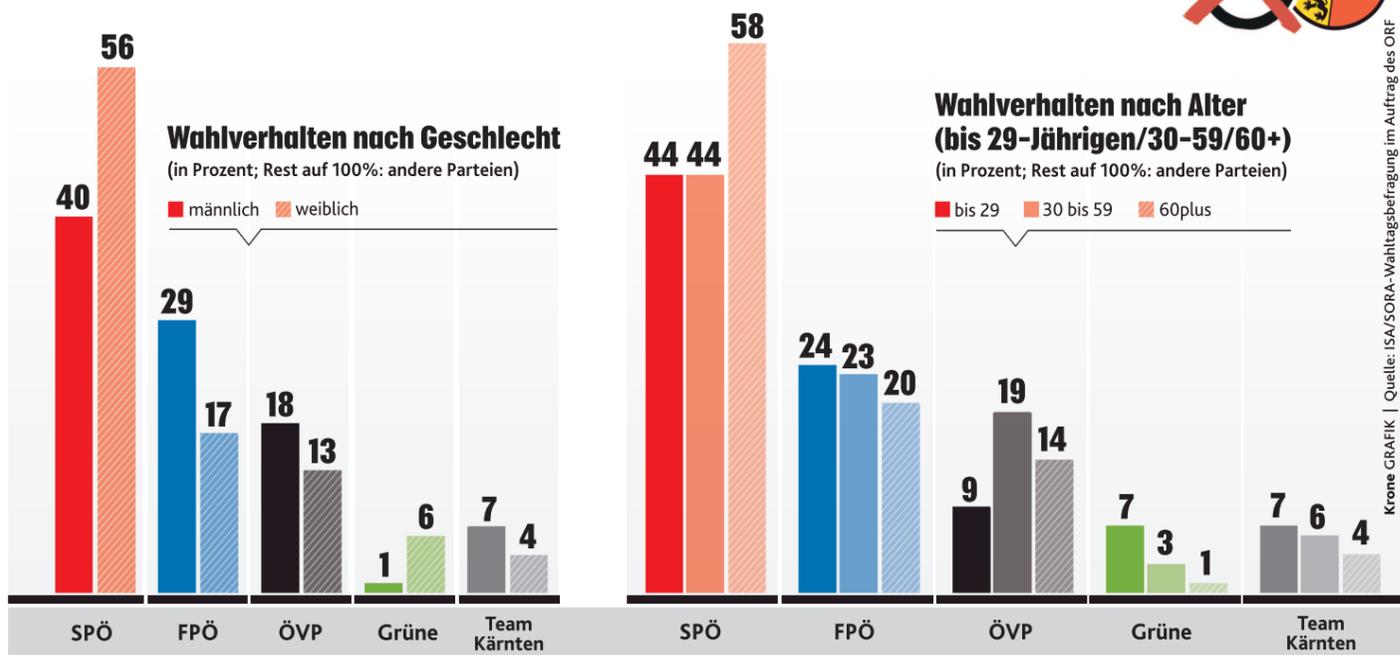


Landtagswahl Kärnten 2018: Wahlverhalten

n=1.224, davon n=938 Wähler, max. Schwankungsbreite beim Geschlecht +/-4,7, max. Schwankungsbreite beim Alter +/- 8,7 Prozentpunkte.



Wer für wen war

Kärnten hat gewählt. Doch waren nicht alle Kärntner gleicher Meinung. Es gibt große Unterschiede im Wahlverhalten zwischen Alt und Jung, von Männern und Frauen und auch nach dem Bildungsgrad.

1 Nach den Daten der ORF-Wahlforschung – dafür wurden über 1.200 Wahlberechtigte befragt – gibt es bei den Parteivorlieben vor allem eine gigantische Geschlechterklüft. Männlein und Weiblein leben, auf die Politik bezogen, in verschiedenen Welten. Die SPÖ punktet viel mehr unter Frauen.

Hätte nur das angeblich schwache Geschlecht abgestimmt, stünde eine Alleinregierung der Sozialdemokraten ganz klar außer Streit. Im Gegenzug zeigt sich die FPÖ als Burschen- und Jungherrenklub. Bei den unter 45-jährigen Männern schaffte man ein Ergebnis von etwa einem Drittel

der Stimmen und war somit nahe Platz eins.

2 Die Meinungen wechseln generell je nach Lebensalter. Die SPÖ als Partei des 59-jährigen Landeshauptmanns Peter Kaiser bei der 60plus-Generation im Bereich einer sicheren absoluten Mehrheit. Ein Zusatzvorteil der Roten dabei: Aufgrund niedriger Geburtenraten und der erfreulichen Tatsache, dass wir alle immer älter werden, gibt es unter den Wahlberechtigten deutlich mehr Senioren und weniger junge Menschen.

3 Nach Berufsgruppen ist die SPÖ nicht bloß die Lieblingspartei der Pensionisten, sondern auch bei den Angestellten voran. Hin-

gegen hat die FPÖ ungeachtet ihres insgesamt sehr klaren Rückstands die SPÖ als Partei der Arbeiter – von denen es freilich immer weniger gibt – in Frage gestellt. Die Hausmacht der ÖVP sind Bauern, sonst ragt bei den Schwarzen kein Teil der Erwerbstätigen besonders heraus.

4 Ein ewiger Reibebaum ist die Wählermeinung nach dem formalen Bildungsgrad. Erfragt und gemessen wird natürlich der jeweilige Schulabschluss und nicht, ob jemand schlau ist. Sowohl unter Lehrlingen als auch an der Universität gibt es sowohl kluge als auch dumme Leute.

Die Differenzen sind dennoch interessant: Bei den Nicht-Maturanten ist das Ergebnis die FPÖ mehr als doppelt so gut als unter Maturanten. Diametral dazu wären die Grünen bei einer Akademikerwahl in den Landtag gekommen. Die SPÖ und ÖVP sind da weder

PROF. PETER FILZMAIER
Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

so oder so auffällig. Doch in der Detailanalyse schließt sich der Kreis zu den Wähleransichten nach Geschlecht: Vor allem Frauen mit Matura mit ihren Stimmen für die SPÖ und Männer ohne Matura in Befürwortung in der FPÖ leben in Kärnten nahezu in einer Parallelgesellschaft. Diese beiden Gruppen sind sich ganz offenbar bei keinem Thema der Politik einig.

Um etwas Positives zum Abschluss zu sagen: Rund drei Viertel der Wähler vertrauen darauf, dass die Kärntner Politik Lösungen für die Herausforderungen des Landes findet.

In der Schlangengrube

FRITZ KIMESWENGER
Kärnten inoffiziell
fritz.kimeswenger@kronenzeitung.at

- Christian Benger bereits in Defensive
- Türkise Tradition
- ÖVP-Ergebnis ist Anlass für Gerüchte
- Stefan Petzner bei „Siegesfeier“ der FP
- Bundesrat wandert



Das der „Krone“ zugespielte Foto: Eher ruhige Siegesfeier der FP gemeinsam mit Petzner

Marterln, Trachten, die türkise bzw. schwarze VP hält gerne Traditionen hoch. Dazu gehört auch die des Sägens am Sessel des Obmannes. Den hat derzeit **Christian Benger** inne, mit Betonung auf derzeit.

Denn trotz vieler am Markt befindlicher Stimmen (Ex-Stronach-Wähler, frustrierte Grüne, BZÖ-Wähler) und des „Kurz-Effektes“ gab es nur ein winziges Plus. Das wurde zwar am Wahlabend als epochaler Sieg verkauft, in Wahrheit war es enttäuschend.

verhandlungen mit der SP ja ein möglicher Benger-Nachfolger führen müsste. Wer könnte das sein?

Drei Namen sind es, die immer wieder genannt werden: der Moosburger Bürgermeister **Herbert Gaggel**, der Finkensteiner Bürgermeister **Christian Poglitsch** und Nationalratsabgeordneter **Peter Weidinger**. Oder doch der junge Gemeindefürsorgechef von Kappel, **Martin Gruber**, der es diesmal wieder auf enorme 3300 Vorzugsstimmen brachte.

Vielleicht beruhigen sich die Türkisen aber und Benger darf in der Schlangengrube bleiben – ehe vor der nächsten Wahl jemand aus dem Hut gezaubert wird.

Für Aufregung sorgt ein in FP-Kreisen zirkulierendes und der „Krone“ zugespieltes Foto, das **Stefan Petzner** bei der „Siegesfeier“ nach der Wahl beim Kollerwirt zeigt – gemeinsam mit Klubchef **Christian Leyroutz** und Bundesklubobmann **Johann Gudenus**.

Petzner: „Ich war von Wiener Freunden eingeladen und habe vorbeigeschaut.“ Leyroutz: „Petzner ist einfach hereingeschneit.“ Na ja, die Stimmung war eh nicht so super – siehe Foto.

Ein Kärntner FPÖ-Mandat im Bundesrat hatte die fraktionslose Bundesrätin **Jutta Arzmann** inne. Dieses Mandat wandert nach geschlagener Kärntner Landtagswahl nun an die FPÖ zurück, berichtet die Parlamentsdirektion.

Erste Stimmen, man habe „Handlungsbedarf in alle Richtungen“ gibt es bereits. Nationalratsabgeordneter **Peter Weidinger** bringt diese Analyse ins Spiel. Will heißen: auch bezüglich des Obmannes. Ähnlich äußert sich der Moosburger Bürgermeister **Herbert Gaggel**: „Ich bin eigentlich sehr enttäuscht. Wir müssen über alles reden.“

Dabei drängt die Zeit, weil etwaige Koalitions-



Hält sich Christian Benger?



Folgt gar Peter Weidinger?



Etwa Gaggel oder Poglitsch?